



Gottesdienst zum Mitnehmen



10. Sonntag nach Trinitatis
4. August 2024

**Worte lassen uns Träumen und
Träume erhalten uns am Leben.**

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst - getrennt und doch verbunden – in der Hoffnung auf Frieden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 272 „Ich lobe meinen Gott“

Wir beten

Guter Gott, du hast uns geschaffen aus deinem Wort und kennst uns besser als wir selbst. Du lässt uns träumen, damit unser Leben reich und beschwingt ist. Dafür danken wir dir.

Wir wissen, nicht alle unsere Träume werden sich erfüllen, dennoch brauchen wir sie um leben zu können. Manchmal sprichst du sogar zu uns in der Sprache der Träume und schenkst uns die Kraft, sie in unsere Tage hinein zu buchstabieren.

Guter Gott, behüte uns vor Pessimismus und Resignation. Wir wollen – im Vertrauen auf dich – Traumhaftes für unser Leben, für diese Welt und diese Kirche verwirklichen, auch wenn es nur kleine Schritte sind.

Öffne immer wieder unsere Herzen, damit wir in den Tagen, die du uns noch schenken willst, dankbar sind und deinem Wort vertrauen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, der unser Bruder ist und mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Johannes 1, 1-14 (in Auswahl)

¹ Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. ... ³ Alle Dinge sind durch das Wort gemacht, und ohne das Wort ist nichts gemacht... ⁴ In ihm war

das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. ⁵ Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. ⁶ Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. ⁷ Der kam zum Zeugnis, damit er von dem Licht zeuge, auf dass alle durch ihn glaubten. ⁸ Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht. ⁹ Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. ¹⁰ Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte es nicht. ¹¹ Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. ¹² Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden: denen, die an seinen Namen glauben, ...¹⁴ Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 198, 1-2 „Herr, dein Wort, die edle Gabe“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Manchmal nehme ich ein Buch zur Hand und finde plötzlich darin Sätze, die mir zutiefst aus der Seele sprechen – aber niemals hätte ich es selber so treffend ausdrücken können. So ist es mir mit dem Gedicht „Das Wort“ von Rose Ausländer ergangen.

*Am Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott."*

*Und Gott gab uns das Wort,
und wir wohnen im Wort.
Und das Wort ist unser Traum,
und der Traum ist unser Leben.*

Der erste Satz des Gedichtes klingt sehr bekannt. Es ist der Anfang aus dem Johannesevangelium "Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott." Mit diesen Worten wird im Johannesevangelium die Menschwerdung Gottes beschrieben, die Geburt des Menschen Jesus von Nazareth. Rose Ausländer hat diese alten biblischen Worte aufgenommen, weitergedacht, weitergeträumt. Ein Gedicht voller Hoffnung hat sie geschaffen, oder soll ich sagen geboren. Das Gedicht ist nicht überschwänglich, eher zurückhaltend, aber doch freundlich, einladend, es strahlt Wärme und Klarheit aus. Worte und Träume, das sind die uralten Mitteilungsweisen Gottes, angefangen von den vielen Träumen, die in der Bibel Alten Testament berichtet werden. Ich denke an Jakob, der im Traum die Himmelsleiter sieht und hört wie Gott zu ihm sagt: *Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe. (Genesis 28, 12 bis 15)* Ich denke an Joseph im Neuen Testament, der beinahe Maria verlassen hätte. Doch er träumt und hört den Engel des Herrn: *Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.* Träume - eine Gabe Gottes. Im Traum öffnet Gott unseren Blick für tieferen Einsichten und für mutige Entscheidungen. Worte und Träume, sie bestimmen unser Leben - Worte lassen uns Träumen und Träume erhalten uns am Leben. Mit einem Wort, mit einem Ja-Wort zueinander beginnt un-

ser Leben. Unsere Eltern haben es sich gegeben, in welcher Form auch immer. Ein Traum hat damit begonnen, der Traum von einem gemeinsamen glücklichen Miteinander. Dann sind wir gekommen. Nein, ich meine nicht, dass damit der Traum zu Ende gewesen wäre. Vielleicht ein wenig realistischer wurden dann die Träume unserer Eltern, vielleicht sind manche Wünsche und Träume auch auf der Strecke geblieben. Aber ein neues Leben hat da begonnen. Aus dem Traum wurde Wirklichkeit, ein Kind, ein Sohn, eine Tochter ward geboren. Und das erste Wort hat das Kind bald gesprochen und mit ihm haben wieder tausende Träume begonnen, große und kleine, solche, die ein Leben lang nur ein Traum geblieben sind und auch solche, um die es sich gelohnt hat zu kämpfen. Und manchmal war da vielleicht auch ein Traum, der plötzlich und unerwartet in Erfüllung gegangen ist. Wenn wir zurück blicken tauchen Erinnerungen auf, da fragen wir nach dem, was jetzt Gültigkeit hat und was in der nahen und fernerer Zukunft kommen wird. Worte und Träume sind für unser Jetzt und für das Kommende so wichtig, weil wir alle ein Stück heile Welt brauchen, aber nicht um darin für lange Zeit zu verweilen, sondern um von ihnen her in die oft so unheile Welt im Namen und Auftrag Gottes zurückzukehren und sie zum Guten hin zu verändern: mit Worten und Taten, mit Ruhe und Besinnung – und mit fröhlichen Festen. Träume erinnern uns an das, wonach wir uns zutiefst sehnen und sie wecken unsere Kreativität. Sie inspirieren uns auch dazu, das erlebte und mitgeteilte Wort auszubreiten und uns von Gott führen zu lassen. Wie auch immer ein Lebensweg verlaufen mag: Am Anfang steht der Traum Gottes. Es tut gut, sich das ins Gedächtnis rufen zu lassen. Die große Theologin Dorothee Sölle hat daran erinnert, wie diese Welt in

biblischer Tradition gedacht ist – gerecht, frei, geschwisterlich -, und sie hat diese Erinnerung mit dem Appell verbunden, sich für eine solche Welt zu engagieren. Die Kraft dazu gibt der Glaube daran, dass am Anfang eines jeden von uns die Sehnsucht Gottes nach einem aufrechten und freien Menschen steht.

*Du hast mich geträumt gott
wie ich den aufrechten gang übe
und niederknien lerne
schöner als ich jetzt bin
glücklicher als ich mich traue
freier als bei uns erlaubt*

*Hör nicht auf mich zu träumen gott
ich will nicht aufhören mich zu erinnern
dass ich dein baum bin
gepflanzt an den wasserbächen des lebens*

Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 503, 14-15 „Geh aus mein Herz“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Barmherziger Gott, wir danken dir für deine große Güte und Treue, mit der du uns bisher durch unser Leben geführt hast. In Freude und Leid hast du uns begleitet und behütet.

Wie bitten dich: Zeige uns, was du von uns willst, damit nicht eigenes Wunschdenken uns bestimmt. Lass uns träumen und handeln, lieben und verzeihen. Leite uns durch dein Wort, dass wir in Frieden, Liebe und Achtung miteinander leben.

Bleibe auch weiterhin bei uns, Gott, bei denen die wir lieben und bei allen Menschen, die deine schützende Gegenwart suchen.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Segen des dreieinigen Gottes sei auf deinen Lippen, um aufbauende Worte zu sprechen, in deinen Ohren, um Not herauszuhören, in deinen Händen, um Gutes zu bewirken. Der Segen des dreieinigen Gottes sei in deinem Herzen, um ihn weiter zu geben. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 504, 1-3 und 6
„Himmel, Erde, Luft und Meer“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich gerufen und wir mussten Abschied nehmen von: Frau **Monika Rauscher**, geb. Beck (1942-2023). Sie hat in Wien gelebt und wurde dort bestattet.

Herrn **Johann Horvath**, er war im 91. Lebensjahr und hat in der Schwemmgasse gewohnt.

Herrn **Friedrich Hild**, er war im 84. Lebensjahr und hat in Frauenkirchen gewohnt.

Getauft wird am Sonntag, 18.8. um 15.00 Uhr **Nicolas**. Er ist der Sohn von Sandra und David Weiss. Die Familie wohnt am Hirtenweg.

Für Sie im Dienst:

29.7.-11.8.2024 Pfarrerin Silvia Nittnaus (0699 18877137)

12.-25.8.2024 Pfarrerin Ingrid Tschank (0699 18877117)

Ihre kirchliche Hochzeit feiern in der Evangelischen Kirche in Gols am Samstag, 17.8. um 13.00 Uhr **Viktoria Rosenberger** und **Raphael Dillmann**. Das Brautpaar wohnt in Wien.

Urlaubspfarrer Ulrich Weicker wird bis 14.8. bei uns sein und lädt herzlich zu den Sonntagsgottesdiensten und Veranstaltungen ein:

„**Ausblick**“ Andacht am Dienstag, 6.8. um 17.00 Uhr bei der Aussichtsplattform am Ungerberg in Gols.

„**Abend wird`s**“ Andacht im Freien am Dienstag, 13.8. um 19.00 Uhr in Neusiedl vor der VaterUnser-Kirche.

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder für Sonntag, 18.8.

Gottesdienste in unseren Kirchen

Sonntag, 4.8., 9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank
Im Anschluss lädt Pfarrerin Ingrid Tschank alle sehr herzlich zur Agape vor der Kirche ein. Ihre Mama feiert den 85. Geburtstag.

Sonntag, 11.8., 9.00 Uhr in Gols mit Hl. Abendmahl und Urlaubspfarrer Ulrich Weicker

10.30 Uhr in Neusiedl mit Urlaubspfarrer Ulrich Weicker

Sonntag, 18.8., 9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank
10.30 Uhr in Neusiedl mit Hl. Abendmahl und Diakon Oliver Könitz

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 4.8., 9.30 Uhr aus Northeim, ZDF

Sonntag, 25.8., 10.00 Uhr aus der Evangelischen Kirche H.B. Oberwart, ORF III